

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 49 (1923)
Heft: 27: Strandbad

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

gens, die Detektivin macht mir Spaß. Sie ist ein hübsches Mädel. Sie sollte lieber den Männern die Köpfe verdrehen, als Verbrecher fangen zu wollen."

"Das tut sie schließlich auch so."

Alexej Sjuwanow warf einen raschen Blick über das Deck. Sie standen hier ziemlich allein. Niemand konnte ihre Unterhaltung belauschen.

"Ist sonst Gefahr an Bord?" fragte er nach einer Weile. Der zweite schob die Schultern hoch.

"Wie man es nimmt. Bekannte Gesichter sind da."

"So? Wer?"

Der Steward schwieg einen Augenblick. Sjuwanow sah, wie sich die Hände des anderen in das Eisengestänge der Reling krampften, als wollte er sie zerbrechen.

Erst nach Sekunden kam die Antwort:

"Tatja ist an Bord."

"Verdammt! Was tut sie hier?"

"Sie trägt schöne Kleider und prachtvolle Brillanten, die ein Vermögen wert sind. Sie schminkt sich die Lippen rot und kokettiert mit einem amerikanischen Schweinezüchter. Sie hat viel Geld."

Alexej Sjuwanow schwieg. Er wußte nicht, was er auf diese Worte antworten sollte.

Der Steward lachte grell auf.

"Sie ist eine Dirne geworden, die Prinzessin Tatja."

Und erst nach langem Schweigen setzte er leise hinzu:

"Mein armes kleines Schwesterchen . . . zur Dirne bist Du geworden! — Es geht Rußland schlecht nach dem großen Kriege."

Alexej Sjuwanow fühlte sich im gegenwärtigen Augenblick etwas unsicher. Es kam ihm wieder einmal zum Bewußtsein, wie verschieden er doch von dem anderen war. Er, der Namenlose, den man in Kiew auf der Straße aufgelesen hatte und der nur durch Vermittlung des Fürsten Warin bis zum Studenten hochgekommen war, — und der andere, der Prinz, der Erbe der ausgedehnten

Güter, der eines Tages, am Tage der Revolution, als Bettler aufwachte.

Damals waren sie beide zusammen hinausgegangen. Durch das Schicksal zusammengekettert. Und waren beide — zu Verbrechern geworden.

Sjuwanow entsann sich noch ganz genau der Prinzessin Tatja. Schlank war sie gewesen, dunkelblond, mit einem schmalen, feingegeschnittenen Gesicht, zwei rätselhaften dunklen Augen und zwei grellroten Lippen, die ihm oft genug freundlich zugelächelt hatten . . .

Das war die Prinzessin Tatja gewesen, zu der er eine Zeitlang wie zu einer Göttin emporgeschaut hatte.

Der Prinz riß ihn aus seinem Sinnen.

"Alexej," sagte er schroff, "wir werden sentimental. Das ist lächerlich. Tatja ist tot für mich — sie ist eine Dirne geworden. Und ich bin tot für sie, denn sie weiß nichts von meiner Existenz und braucht auch nichts davon wissen, daß ihr Bruder — ein Verbrecher ist. Die Erinnerung ist stets das Beste im Leben. Für mich ist Tatja auch heute noch das Mädel, das damals durch die Wälder ritt . . . das Mädel mit dem sonnigen Lachen . . . eine andere Tatja kenne ich nicht."

Andere Passagiere wanderten über das Promenaden-deck. Plaudernd über belanglose Dinge.

Der Steward flüsterte hastig:

"Also während des Dinners, wenn diese Detektivin im Speisesaal ist, treffen wir uns vor ihrer Kabine."

Alexej Sjuwanow nickte stumm. — — — — —

Sybill Vane saß in ihrer Kabine vor dem Spiegel und widmete ihre ganze Aufmerksamkeit der Puderdose.

Sie hörte das Schlagen des Gongs. Es war das erste-mal. Also hatte sie noch Zeit. Sie erhob sich, klappte die kleine Silberdose zu und trat an das Bullauge.

Draußen lag das weite Wasser . . .

Sybill Vane befand sich in einer unbehaglichen Stimmung. Wenn nun Harry Davis doch nicht an Bord war?

MULTIGRAPH ★ ADREMA

Der beste Typen-Vervielfältiger. 3000 Schreibmaschinenbriefe per Stunde. Verlangt Gratis-Broschüre

(488)

Die beste Adressiererin. 1000—3000 verschiedene Adressen per Stunde. Verlangt Gratis-Broschüre

Multigraph & Adrema A. G., Zürich, Gerbergasse 2.

Wählet

"UNIQUE"
der famose Englische Füllfederhalter mit H. K. Goldfeder



Prompter Versand
gegen Nachnahme

Angebot ob Selbstfüller, Safety mit einziehbarer Goldfeder, od. Screw-Cap, breite, schmale, harte od. weiche Feder gewünscht wird. 492
Garantieschein

Wie urteilt die Presse über den Nebelspalter:

Neue Zürcher Zeitung:

Die letzten Nummern des „Nebelspalter“ halten durch- aus, was man nach den vielversprechenden Anfängen dieser humoristisch-satirischen Wochenschrift unter dem neuen Regime Altheer-Löpsch-Benz erwartete. Der schweizerische Einschlag in bezug auf die Stoffwahl sowohl des Bild- schmuckes wie der literarischen Beiträge tritt immer deut- licher zutage und schafft dem „Nebelspalter“ so eine sehr zu begrüßende Sonderstellung unter den humoristischen Zeitschriften des deutschen Sprachgebietes, mit deren besten er nun auch künstlerisch einen Vergleich durchaus auszu- halten vermag.

Patria

Schweiz-Lebensversicherungs-Gesellschaft
auf Gegenseitigkeit
vorm. Schweizerische Sterbe- u. Alterskasse

Centralverwaltung Basel Rittlergasse 55



Sichern Tod allem Unge-
ziefer durch

„Gasol“-Vergasung

(+ Patent und Auslandpatente)
Wanzen, Schwaben, Ratten, Mäuse, Flöhe verpesten die Auf- enthaltsräume, bringen Krank- heit und Not. Im Interesse Ihrer selbst, sowie Ihrer Mitmenschen kämpfen Sie auch gegen diese Eindringlinge mittelst unseres „Gasol“-Präparates. Wo alles andere versagte, half immer noch „Gasol“.

(301)
Kauft deshalb nur „Gasol“ und Sie werden über dessen Güte überzeugt sein.

Zu beziehen in allen Apo- theken und Droguerien, wo noch nicht, bei

Furrer & Eggimann, Olten 4.

Bilder vom alten Rhein

von
Dr. E. Bächler

mit 12 ganzseitigen
Zeichnungen u. einem
Umschlag-Holzschnitt
von Hugo Pfendsack.

138 Seiten
in Umschlag
Fr. 5.—

Es wird einem warm ums Herz beim Lesen der intimen Schilderungen vom Leben und Treiben der mannigfaltigen Tier- und Pflanzenwelt in der so eigenartigen Landschaft. — Das st. gall. Naturschutzge- biet am Rheinspitz hat in Hrn. Dr. Bächler seinen Sänger gefunden.

Zu beziehen im Buch- handel oder beim Verlag
E. L ö p f e - B e n z
Rorschach

Nehmen Sie bitte bei Bestellungen immer auf den „Nebelspalter“ Bezug!

NEBELSPALTER 1923 Nr.27